

## Zur Nomenklaturfrage der schwedischen *Argynnis improba* Btlr.

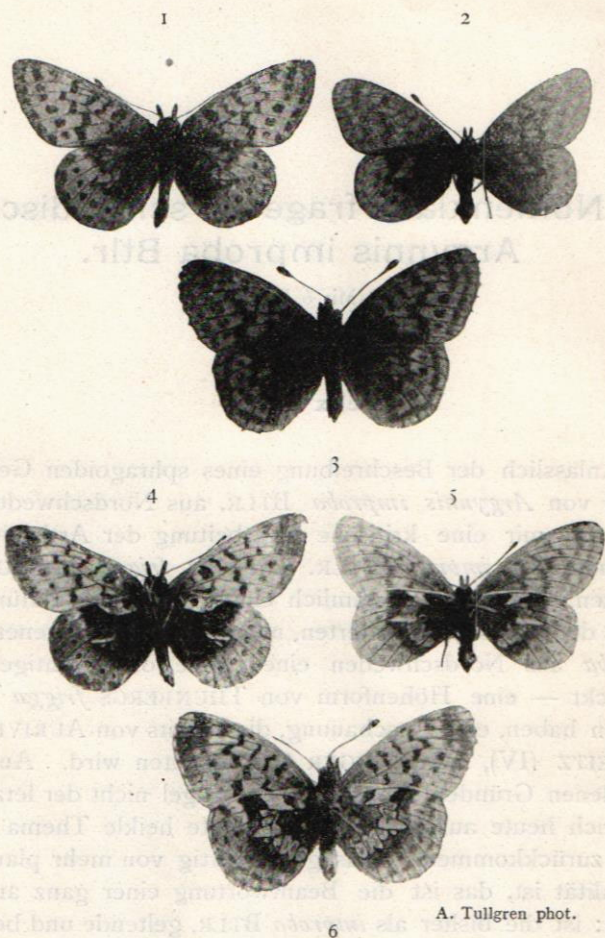
(Mit 6 Fig.)

Von

**Felix Bryk.**

Anlässlich der Beschreibung eines sphragoiden Gebildes bei ♀ von *Argynnis improba* BTLR. aus Nordschweden (II) habe ich mir eine kritische Bearbeitung der Artbeziehung zwischen *Arg. improba* BTLR. und *Arg. frigga* THNBG. vorbehalten. Es sprechen nämlich einige Umstände dafür, dass wir in der kleinen, verfinsterten, niedlichen, aber degenerierten *improba* aus Nordschweden eine alpine, oder richtiger ausgedrückt — eine Höhenform von THUNBERGS *frigga* zu erblicken haben, eine Anschauung, die bereits von AURIVILLIUS (I), SEITZ (IV), STAUDINGER (V) vertreten wird. Aus verschiedenen Gründen, worunter Zeitmangel nicht der letzte ist, kann ich heute auf dieses vorgemerkte heikle Thema leider nicht zurückkommen. Was gegenwärtig von mehr plausibler Aktualität ist, das ist die Beantwortung einer ganz anderen Frage: ist die bisher als *improba* BTLR. geltende und bezeichnete kleine *Argynnis* aus Torneträsk überhaupt eine *improba* BTLR. (s. str.)? Hier handelt es sich sohin nicht mehr um subjektive Anschauungen bezüglich der Dehnbarkeit des Artbegriffes auf Grund der mehr oder weniger labilen Variationsamplitude einer Art, Anschauungen hypothetischer Natur. Hier liegt die Frage viel einfacher: ein synoptischer Vergleich der beiden Formen gibt selbst die beste Antwort.

Fig. 1 und 4 stellt ein Männchen der *Argynnis improba* BTLR. aus Nordamerika (c. m.; don. O. BANG-HAAS) dar.



A. Tullgren phot.

Fig. 1 und 4. *Argynnis improba* BTLR. aus Nordamerika, von oben und unten, 2 und 5 dieselbe Art aus Torneträsk (Schweden), 3 und 6 *Argynnis frigga* THNBG. aus Schweden.

Zum Vergleich wähle ich aus einer langen Serie ein helles Weibchen (Fig. 2 und 5) von derselben Art aus Torneträsk (leg. et don. R. MALAISE; c. m.), das der Amerikanerin am



nächsten kommt. Man bemerkt leicht all' dieselben Zeichnungskomponenten auf beiden Exemplaren. Die scharfe Zeichnung des amerikanischen Stückes mit der klar abgesetzten submarginalen Fleckenreihe auf Vorder- und Hinterflügeln kommt der typischen *frigga* (Fig. 3 und 6: ein Weibchen aus dem Museum der Entomologischen Abteilung der Zentralanstalt für landwirtsch. Versuchswesen, Experimentalfältet) viel näher, als die verschwommenen, ausgeflossenen Flecke bei der lappländischen; die Unterseite beider *Improba*-formen weist jedoch eine charakteristische Zeichnung<sup>1</sup> auf, die prima vista deren gemeinsame Artzusammenhörigkeit postuliert. Der weissliche Subkostalfleck der Hinterflügel ist freilich bei der Amerikanerin etwas anders als beim lappländischen Vergleichsstücke, seine luxuriöse Breite erinnert stark an den betreffenden Fleck bei vielen typischen *frigga*. Aufgrund dieses Anhaltes, den mir der Vergleich dieser beiden Stücke untereinander bietet, zaudere ich keinen Augenblick die nordschwedische Form, die erst neulich von meinen Freunde NORDSTRÖM in dieser Zeitschrift so plastisch beschrieben wurde (III), von der nordamerikanischen abzutrennen, indem ich sie *improbula* benenne, um Verwechslungen künftig zu vermeiden, obwohl mir die eigentliche BUTLER'sche Type fortwährend unbekannt ist.<sup>2</sup> Es ist aber mit an Bestimmtheit grenzender Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass sie keineswegs mit der lappländischen Form (*improbula*) identisch ist, gleichviel, ob sie mit der abgebildeten amerikanischen Form übereinstimmt oder nicht.

Schönsten Dank den Herren: O. BANG-HAAS (Blasewitz), R. MALAISE (irgendwo in Kamtschatka), die mich auf entgegenkommende Weise mit Material versehen haben, Herrn Prof. TULLGREN (Experimentalfältet), der liebenswürdigst die so wohl gelungenen Photogramme hergestellt hat und F. NORDSTRÖM für die freundliche Verschaffung von LANGS Schmetterlingswerk.

<sup>1</sup> Vgl. auch: GODART (cont. DUPONCHEL) Hist. nat. Lép. Franc. Suppl. (Diurnes) t. XIX f. 4 (1832).

<sup>2</sup> LANG führt (VI) p. 204 *A. frigga* aus Labrador (!) an. In seinen Addenda (Vgl. I. c. 364) taucht *A. improba* aus Nowaja Zemlja auf, eine Lokalität, die u. a. von AURIVILLIUS als Fundort angezweifelt wird. Die Abbildung T. LXXXVII f. 8 ist unzuverlässlich; es fehlt u. a. der Mittelzelleck.

### Angeführte Literatur.

- I. SCHÖYEN (AURIVILLIUS, CHR.) in: Ent. Tidskr. p. 139—144 (1885).
- II. BRVK, F. Bibliotheca sphrag., in: Arch. f. Nat., Vol. 85 A 5 p. 103 (Nota) (1920).
- III. NORDSTRÖM, F. in: Ent. Tidskr. p. 316—321 (1919).
- IV. SEITZ, A. Grossschmetterlinge der Erde. I. Vol. I, p. 232 (1907).
- V. STAUDINGER (Rebel), Kat. Lep. pal. (3) p. 37 (1901).
- VI. LANG, H. C., Rhop. Eur. Butt. of Eur., Vol. I, II, 1884.